

4. April 1921.

371/21

Interessenvertretung in Prag.  
Ihr Schreiben Praes 84/4

Herrn Kabinettsrat M a r t i n,

W i e n I.  
-----  
Minoritenplatz 4.

Hochgeehrter Herr Kabinettsrat!

Ich besitze Ihr Schreiben vom 14. März betr. die Uebernahme der Vertretung der Interessen Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten und Seiner Durchlaucht des Prinzen Alois bei der bevorstehenden Bodenreform in der Tschechoslowakei durch die Schweiz und bestätige mein Telegramm vom 18. März lautend: "Déteindre nach Prag zurückgekehrt. Uebernahme der Vertretung wahrscheinlich. Instruktionen der Regierung fehlen".

Sofort nach Empfang Ihres Schreibens suchte ich mich, mit Konsul Déteindre in Verbindung zu setzen, um mit ihm die event. Uebernahme der Interessenvertretung im einzelnen zu besprechen. Wie ich dann erfuhr, war Herr Déteindre bereits wieder nach Prag zurückgereist. Herr Déteindre ist, wie es scheint, selbst Grundbesitzer in der Tschechoslowakei und wird die Interessen der schweizerischen Grundbesitzer selbst vertreten.

Meine Anfrage, ob das Politische Departement zur Uebernahme dieser speziellen Interessensvertretung in Prag bereit sei, schien dem Vertreter des Departements, Herrn Dr. Feldscher unbedenklich zu sein. Er behielt jedoch den definitiven Entscheid dem Abteilungschef, Herrn Minister Dinichert, vor. Dieser hatten nun allerdings grosse Bedenken, die Interessenvertretung nur für diesen besonderen Fall zu übernehmen. Die



Schweiz habe bisher die Uebernahme der Vertretung eines Staates gegenüber einem andern für einen besonderen Fall regelmässig abgelehnt. Eine solche spezielle Vertretung sei unter Staaten überhaupt nicht üblich, es müsste daher mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass die tschechoslowakische Regierung eine solche Vertretung ungern sehen würde.

Etwas anderes wäre es hingegen, wenn dem Politischen Departement die allgemeine und regelmässige Vertretung in der Tschechoslowakei, wie in andern Ländern, übertragen würde. Nachdem die Schweiz die Vertretung in allen andern Ländern, wo das Fürstentum keine eigene Vertretung besitzt, übernommen hat, könnte dieses Vorgehen keine Bedenken erwecken. Allerdings wäre es dem Departement für diesen Fall erwünscht zu erfahren, aus welchen Gründen die seinerzeit in Aussicht genommene eigene Vertretung in Prag unterblieben ist, damit nicht der schweizerischen Regierung aus diesen Gründen Schwierigkeiten erwachsen.

Das Politische Departement wäre bereit, die Anfrage bei der tschechoslowakischen Regierung sofort zu besorgen. Der Vertretung der Interessen Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten und Seiner Durchlaucht des Prinzen Alois würde dann kein Hindernis mehr entgegenstehen.

Ich gewärtige gerne Ihre baldigen Mitteilungen im Gegenstand und verbleibe mit dem Ausdruck besonderer Hochachtung.

Der fürstliche Geschäftsträger.

P.S. Eine frühere Berichterstattung war leider nicht möglich, weil der letzte Kurier ausgefallen ist und ich dieses Schreiben nicht der Post übergeben wollte.

Fürstl. Liechtensteinische  
Gesandtschaft in Bern.

Prass. 5. April 31  
Nr. 37/187 Bld. \_\_\_\_\_